

Schönheit und malerischen Reiz gewann die Tracht erst durch den mit besonderer Vorliebe verwendeten Bronzeschmuck. Von der glanzvollen Pracht und dem prunkenden Reichthum der südlichen und östlichen Nachbarstämme kann freilich bei dem armen Bauernvolke in unseren Bergen nicht die Rede sein. Aber es ist dieselbe naive Freude am Flimmernden und Glänzenden vorhanden, und Spuren des blinkenden Landes finden sich auch in den dürftigst ausgestatteten Gräbern. Zu den am häufigsten auftretenden Schmuckstücken gehören vor Allem Fibeln in den mannigfachsten Formen; dann gerade Nadeln, oft von sehr beträchtlicher Länge, mit verschiedenartig stilisirtem Knopf (besonders



Bronzegefäßfragmente, Helm und Schwert aus Morkving.

charakteristisch ist für unser Gebiet der Mohnkopftypus); Armreife, glatt, gedreht und schlangenförmig; breite Armbänder aus dünnem Blech mit eingeritzten Verzierungen; Finger- und Ohrringe. Als Hals- und Brustschmuck dienten Kettchen, Klapperbleche und Drahtspiralen, seltener Schnüre aus Bernstein- und Glasperlen. Von Edelmetall sind nur in wenigen Fällen feine Spiralen von Golddraht nachgewiesen; Silber kommt gar nicht vor. Um den Leib schlangen sich Gürtel aus Leder mit einfachen oder stilisirten Schließhaken; oft bestanden dieselben ganz oder im vorderen Theile aus Streifen von Bronzeblech, die mit getriebenen oder gravirten Ornamenten bedeckt waren. Auch eigenthümliche halbkugelige Hohlknöpfchen aus Bronze mit nach rückwärts eingebogenen Spitzen finden sich vielfach, welche höchst wahrscheinlich ebenfalls zur Decoration von Ledergürteln gehörten.